

Endlich: Schilder für den Pleißeeradweg

Altenburger Land hinkte acht Jahre hinterher

Von Jens Rosenkranz

Altenburg/Leipzig. Radfahrer brauchen einen langem Atem. Manche Dinge, die die Pedalritter auf ihren Touren benötigen, offenbar auch. Gemeint sind die Schilder am Pleißeeradweg, der zwischen dem Zwickauer und dem Altenburger Land bis nach Markleeberg auf 80 Kilometern in den vergangenen Jahren ausgebaut wurde. Erst vor kurzem wurde eine 400 Meter lange Lücke bei Ponitz geschlossen.

Was viele Jahre fehlte, waren die Schilder. Allerdings nur auf dem Thüringer Teil. Denn die Hinweis-Tafeln im Neuseenland konnten bis 2007 fertig gestellt werden. Von der Einmündung der Pleiße in die Elster bei Markleeberg führt der ausgeschilderte Weg seit fast acht Jahren bis an die Landesgrenze bei Haselbach. Zwischenzeitlich beschilderten die Zwickauer 2010 ihren Teil des Weges bis zur Pleißequelle. Das Altenburger Land hinkte hier seit Jahren hinterher. Auch weil einige Teile des Weges an sich nicht realisiert werden konnten. Beispielsweise eine geplante idyllische Wegführung zwischen Gößnitz und Löhmitz.

Jetzt ist die endlose Wartezeit zu Ende. Eine der letzten Tafeln wurde gestern angebracht. Insgesamt sind damit 23 bereits bestehende Schildern repariert oder gerichtet und 34 neue montiert worden.

Nachdem die sächsischen Tafeln längst standen, konnte im Altenburger Land erst 2012 ein gemeinsamer Antrag für die Hauptradwege verfasst und bei der Landesregierung eingereicht werden. Um eine Förderung von 90 Prozent zu erhalten, war es notwendig, über eine Mindestinvestitionssumme zu kommen und neben der Beschilderung auch einen Bauabschnitt vorzuweisen. Hier konnte die Gemeinde Ponitz gewonnen werden, die sich für den Ausbau ihrer Strecke nach Merlach bewarb. Das teilte gestern die Altenburger Tourismus GmbH in einer Pressemeldung mit. Die Beschilderung nahm zusätzlich die Wege zwischen Altenburg und Colditz und von Altenburg nach Meuselwitz auf, der in Zukunft bis Zeitz verlängert werden soll.

Die beteiligten Gemeinden und Städte vereinbarten eine gemeinsame Finanzierung und übernahmen im Verhältnis der Kilometer auch den Eigenanteil. Doch jetzt klemmte es im Land und der Antrag schief weitere Jahre auf dem Stapel mittlere Priorität. "Für Thüringen war nicht klar, warum ein Weg von Sachsen nach Sachsen gefördert werden soll", erinnert sich die Altenburger Tourismuschefin Christine Büring.

Erst im Herbst 2014 traf der Bewilligungsbescheid in Altenburg ein. Erst in diesem Jahr kann sich das langfristig geplante touristische Radwegkonzept zu einem Ganzen zusammenfügen. Neben der Beschilderung sind nun auch die Baumaßnahmen am Pleißeeradweg beendet, wie es in der Meldung weiter heißt.

Auch die Radrundrouten, die teilweise den Weg mitnutzen werden, sollen bis Ende des Sommer beschildert sein. Gleichzeitig arbeitet der Fremdenverkehrsverband Altenburger Land die Streckenführungen zusammen mit den Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten und der Gastronomie in den Routenplaner Thüringens ein. Alle anderen Radportale werden aktualisiert und die Partner verlinkt.

Das "Produkt Pleißeeradweg" - über 100 Kilometern mit Verbindungen zum Muldental-, zum Elster- und zum Neuseenland-Radweg ist damit fertig und kann in Leipzig und in Zwickau beworben werden. Die neue Radkarte mit den Partnern Zwickauer Land, Kohrerner Land und Rochlitzer Muldental wird im September herauskommen.

© Kommentar

Christine Büring, Tourismus-Expertin



Harald Felgenträger montiert gestern beim Primmelwitz die letzte neue Hinweis-Tafel des Pleiße radweges im Altenburger Land. Foto: Jens Paul Taubert

